

## Reimpredigt 2025

Sie kommt mit voller Wucht  
die Rede Jesu von der Frucht.

Das steht im Evangelium drin,  
darüber Predigen macht Sinn.

Die Frucht kann niemand schmerzen,  
sie wächst in unsern Herzen:

Wenn du dein Herz aufschließt  
und Gutes daraus fließt.

Das wird nie über-flüssig,  
man wird davon nie über-drüssig.

Nicht nur der Kindermund  
tut Wahrheit kund.

Wenn Liebe aus dem Herzen springt,  
ein frohes Lied dein Munde singt.

Dann läuft das Leben rund,  
mit dem, was spricht dein Mund,

Der gute Mensch bringt Gut's hervor,  
im Evangelium grad kam das vor.  
Jesus sagt es klar, ratz-fatz,  
dein Herz, es birgt ein göttlich Schatz.

Des Bildes Rede spricht vom Holz,  
macht alles, nur nicht stolz.

Mancher hört es heute wied-der:  
vom Auge, drin ein Splitter.

Des Holzes Splitter, der ist klein,  
das sehen wir schnell ein.

Doch dieser kleine Teil  
in deines Nächsten Aug soll sein.

Was Jesus sehr betont,  
in mir kein kleiner Splitter wohnt.  
Was mich doch recht erschreckt,  
in meinem Aug ein Balken steckt!?

Für Jesus ist's wohl wahr,  
geradezu vernachlässigbar,  
was andre lassen oder tun,  
das Urteil dazu möge ruhn.

Trau dich an deine Wahrheit ran,  
und fange bei dir selber an.  
Womit ist dein Herz voll?  
Das zu prüfen, das wär toll.

Da öffnest du ein faules Fass,  
wenn pflegst du Vorurteil und Hass.  
Pfleg lieber Hirn und deine Seele,  
dass darin Güte darf nicht fehle.

Gott liebt dich und mich,  
die Bösen auch, ganz sicherlich.  
Lass SEINE Liebe in dich rein,  
ein guter Christ wirst du dann sein.

Das Wort des Herrn, es hat Gehalt,  
es setzt sich durch, nie mit Gewalt.  
Dass seine Güte weiter weht,  
dafür auch die Kirche steht.

Die Kirche, die katholisch ist,  
heißt „all-umfassend“, wie Ihr wisst.  
Ökumenisch gehn wir unsere Wege,  
und wirken darin Gottes Sege.

Derzeit ist die katholisch Note  
Kirche leben als Synode.  
Zusammen auf dem Wege sein,  
anders kann die Kirch nicht sein.

Wir ringen um die künftig Richtung,  
das ist nicht bloße Dichtung.  
Ich muss die Hoffnung etwas dämpfe,  
es gibt auch künftig Richtungskämpfe.

Konservative und Liberale streiten,  
mitunter kann´s den Blick uns weiten.  
Ist Kirchen-Streit denn schlecht,  
wenn fragen wir, was Gott ist recht?

Gottes Lehre ist auf Erden,  
sie zu erkennen ist im Werden.  
Wer sagt: Die Wahrheit ist aus einem Guß,  
der redet schlichtweg Stuß.  
Wenn bleiben aber Richtungskämpfe-Pole,  
dient´s auch nicht grad dem Menschen-Wohle.

Die Weltsynod will nicht verstören,  
in Rom wollten sie hin-hören –  
auf das, was Gott uns Menschen sagt  
und wie man´s Hören aufeinander wagt.

Der Laie darf nun halten seine Predigt,  
bei uns ist das schon längst erledigt.  
Allein, was es in meine Ohren schafft:  
Der Pfarrer predigt stets so laien-haft.

Und dann soll man sich nicht genieren  
und Bischöfe mehr kontrollieren,  
was machen sie mit Macht und Geld,  
dass Glaubwürdigkeit nicht zusammenfällt.  
Die Gläubigen hamn´s nun gerafft:  
Von Kirchenmännern braucht man Rechenschaft.

Außer Spesen nichts gewesen,  
wird mancher die Passage lesen.  
Frauen verdienen Förderung  
sollen kriegen mehr Verantwortung.  
Konkretes kommt dabei nicht rum,  
ich find es schade, fast schon dumm.

Mehr sollen Laien mit-bestimmen,  
bei uns tut das schon lang gelingen.  
Davon kann ich ein Lied wohl singen,  
man überstimmt mich in so vielen Dingen.

Wir wählen bald den Kirchengemeindrat,  
nicht viele sind bereit, was find ich schad.  
Doch wie beherzt die kandidieren, ´s wagen,  
schenkt Freude mir und keine Klagen.  
Sie stimmen ab mit einem guten Rat,  
zu dem, was Pfarrer längst beschlossen hat.

Ich husch geschwind nach oben,  
zum Papst, den ich will loben.  
Wie er als Kranker sich aufrafft,  
sein Arbeitspensum er gut schafft.

Ich will ihm nicht reinreden,  
doch darf er gerne kürzer treten.  
Dass Gott ihn lange noch erhält,  
für andre Menschen und die Welt.  
Ich sag´s schon wieder, tut mir leid,  
für Papstes-Stuhl: Ich bin .....bereit.

Wir leben nicht auf einer Spielwiese,  
das zeigt auch unsre Kirchenkrise.  
Wen kann das schon entzücken,  
wenn Menschen sich weg-drücken?

Für uns entstehen große Risse,  
woher, warum – wer kann's schon wissen?  
Man mag's bedauern wenig oder sehr,  
den Glauben brauchen viel nicht mehr.

Auch unsere Kirche muss runterfahren,  
muss Geld und jetzt bald Gebäude sparen.  
Ein Drittel weniger müssen sein,  
das drückt uns Rottenburg so rein.

Doch weniger Geld und Personal,  
haben wir da eine Wahl?  
Mit Insolvenz ist nämlich nichts gewonnen,  
doch planen sollten wir besonnen.

Wir sind hier ca. 8000 katholische Gläubige,  
Brave und auch Reuige,  
In ein paar Jahren – so Stand heute –  
hat eine Einheit um die 50 000 Leute.

Wir schaffen alles ab, was war –  
ein schlechter Rat, fürwahr.  
Doch weitertreiben, wie es immer war,  
ist auch nix, was wird uns schnell klar.

Die Ehrenamtlichen kriegen sowieso kein Lohn,  
reiben sich auf für Gott und Sohn.  
Doch bitte kürzt nicht Pfarrers Lohn,  
erst recht nicht seine klägliche Pension.

Nicht für Monarchie steht dieses k und k,  
denn endlich ist er für uns da:  
Der Papst ihn sandte aus -  
zu uns, den Bischof Krämer, Klaus.

Hat einiges erlebt, kann viele Sachen,  
und kann auch freudig lachen.  
Sein Wirken kann ja nur gelingen,  
prägt ich ihn doch beim Studium in Tübingen.

Die Kirche, sie lebt bei uns hier unten,  
ich sag es unumwunden.  
Unsere Jugendlichen veränderten die Welt,  
bei der sozialen 72-Stunden-Aktion- ohne Geld.

Und unsere Erstkommunionkids  
sind klug und fromm, ganz ohne Witz.  
Sie passen auf und sind echt fett.  
Bei meiner Predigt aber kommen sie nicht mit.

Unsre eifrigen Ministranten,  
wie alle immer das schon fanden,  
so viel sie machen einwandfrei  
und selbstverständlich fehlerfrei.

Die Kirche lebt in Dorf und Stadt,  
was immer schon was für sich hat.  
Drum sollen kurz meine Gedanken  
um Kirche, Dorf und Stadt sich ranken.

Roßwangen hat ein eig'nes flair,  
drum komm ich gern hierher.  
Vereine viel, sind kaum zu zählen,  
wo man gern mitmacht, kann man wählen.

Im Gemeindehaus gibt es oft Mittagessen,  
die Helfenden tut das oft stressen.  
Doch immer hat man es geschafft,  
dass bildete sich eine Gemeinschaft.

Auch Frommern ist nicht unbekannt,  
im Bunde und im Bundesland,  
's bewegt die Welt, ist keine Phrase,  
die Zukunft der Hurdnagelstraße.

Die Kircheng'meind entfaltet Kraft,  
ich mein die Hilfe in der Nachbarschaft.  
Mobile Nachbarschaftshilfe heißt das Wort,  
die Gutes wirkt an so manchem Ort.

Balingen, was sich gern Kreisstadt nennt,  
zu kulturellen highlights sich bekennt,  
ist hoch bedeutsam in Berg und Tal,  
schon durch das Thema Strasser-Areal.

Ob Gastronomie oder Haus an Haus,  
man kennt sich langsam nicht mehr aus.  
Prognosen man gern wagen mag,  
am Ende baut dort noch der Deutsche Bundestag.

Es ist weit mehr als Deko,  
die Balinger Kirch wird Öko.  
Photovoltaik kommt rauf auf's Dach,  
die Sonne noch mehr lacht – das ist 'ne Sach.

Der Bundestag ist neu gewählt,  
was draus wird, das nur zählt.  
Vermutlich liegt's, das ist kein Scherz,  
an Herrn Friedrich...Merz.

Der meint, dass er politisch alles kann,  
genauso wie der andre Mann,  
der ist auf alle seine Taten stolz,  
ich sprech von Bundeskanzler Olaf...Scholz.

Ich hoffe nicht, owe,  
dass nähert ihnen sich die AfD.  
Sie geben sich alternativ,  
nicht selten aber schief - naiv.  
Derzeit man kann Parteien sehn,  
die FDP sogar beim Untergehn.

Ganz viel im Bund ist anzugehen,  
das müssen wir so sehen.  
Natürlich auch die Migration,  
doch nicht in diesem Ton.

Im Leben gibt es nunmal Grenzen,  
man kann uns muss begrenzen.  
„Zustrom“ ist, was strömt uns zu,  
das Wort indes bewirkt nicht Ruh.  
Kein Zu-Strom übersrömt das Land,  
Menschen kommen, ist das nicht bekannt?

So mancher nützt den Staat auch aus,  
Sozialgeld holt der für sich raus.  
Doch wichtig ist´s, wie man es sagt  
und nicht die Falschen mit anklagt.  
Ist unser Herz mit Negativem voll,  
ist das Zusammenleben nicht mehr toll.

Ein letzter Satz zur Politik,  
da hab ich halt ´nen Tick.  
Selenskij soll sich bei Trump entschuldigen,  
doch letztlich sollen alle ihm nur huldigen.

Ich kann damit nicht glänzen,  
wenn setz ich mir jetzt keine Grenzen.  
Hierbei lass ich´s bewenden  
und möchte mit dem AMEN enden.

*Pfr. Wolfgang Braun, Balingen*

---